

TheaterSchule - Sommerakademie Brandenburg/Berlin 2020

Ausschreibung und Anmeldung für die Sommerakademie Theater/Schule 2020 erfolgen unter Vorbehalt auf Grund der aktuellen Lage der Coronapandemie.

Das große Finale, auch im Hinblick auf Theater und Digitalität

In der Sommerakademie 2020 werden wir zum Thema "Das große Finale" arbeiten.

"Das große Finale" hat vielschichtige Formen und Aufgaben. Man kennt es z. B. aus dem Kontext von Wettbewerben wie Fußball-Endspiele, Modell-Shows oder dem Eurovision Song Contest. Die Gegner_innen der Endrunden stehen fest, der Ausgang aber ist höchst ungewiss und spannungsgeladen. "Das große Finale" steht auch für eine bewusste und inszenierte, mithin geplante Art des Beendens und Verabschiedens. Etwas hört nicht einfach auf, sondern das Ende wird gefeiert, wobei zugleich mitschwingt, dass es nach dem fulminanten Abschluss in einer anderen Form weitergehen könnte; vielleicht nicht mehr so glamourös wie bisher. Auch zur Katastrophe tendierende und nicht kontrollierbare Ereignisse, etwa ein Sturm, ein Gewitter, ein Vulkanausbruch oder eine Überschwemmung, können im Nachhinein als ein großes Finale einer schon länger brodelnden Entwicklung (Wetterlage, Klimawandel, Ausbeutung der Natur) erzählt werden. Nunmehr kommt, so scheint es, ein nicht-mehr-menschliches Agens ins Spiel.

"Das große Finale" stellt sich allerdings nicht von alleine her, sondern bedarf einer Dramaturgie, um überhaupt in Erscheinung treten zu können. Entsprechende Gestaltungsweisen werden in den performativen Künsten ebenso entwickelt und tradiert wie im Film oder in der Musik. Zu denken ist etwa an die Dramaturgie des Happy End oder des Show-Down, mit denen dramatische Situationen und Entwicklungen so arrangiert werden, dass sie schließlich furios und fulminant in einer finalen Lösung münden. Das kompositorische Drängen zu einem Höhepunkt in der Musik oder die überbordende Bündelung der Tanzenden im Corps de ballet sind Beispiele für eher struktural-abstrakte dramaturgische Spannungsbögen für "Das große Finale". Bei aller Unterschiedlichkeit geht es in den genannten Beispielen immer um die Überführung widerstreitender, vielleicht sogar nicht aushaltbarer Spannungen in die Ökonomie einer finalen Auflösung. Diese ist ambivalent, denn sie ist vielleicht nicht immer zum Wohle aller Beteiligten, bringt aber Chaos und Widerstreit in die dramaturgische Logik einer vermeintlich zielführenden Steigerung. So kehrt, zumindest zeitweise und beispielhaft, Ruhe ein.

Die Inszenierung eines großen Finales kann mithin als eine Kulturtechnik gesehen werden, um mit einer Mischung aus Leichtigkeit und Wehmut Zäsuren, Übergänge und Veränderungen zu bezeichnen. Diese zu markieren und zu feiern ist eine Form des

produktiven Umgangs mit der immer schon virulenten Veränderbarkeit und Kontingenz von Existenz. Statt sie zu fürchten, werden sie bejubelt. "Das große Finale" hilft in diesem Kontext dann auch dabei, den Schmerz des Endes und des Abschieds zu bewältigen.

In den Werkstätten zum Thema sollen große Finale und deren Dramaturgien erarbeitet, reflektiert und präsentiert werden. Folgende Fragen sind dabei u. a. leitend: Wann und aus welchen Gründen wird ein Finale initiiert und inszeniert (z. B. Fernsehshow, Jahreswechsel, Fußball, Wettbewerb, Soap)? Mit welcher Dramaturgie wird ein Finale gestaltet, welcher Art ist es (z. B.: Happy End, Show-down, Event) und welche Wirkungen hat es? Was macht die Größe eines Finales aus? Was wäre es wert, ein großes Finale zu bekommen? Wie würdet Ihr Euch von einer Institution, einer Veranstaltung, von Beziehungen, die Euch wichtig sind/waren, wertschätzend und fulminant verabschieden? Und schließlich wird in der Werkstatt zu "Theater und Digitalität" die Frage behandelt, welches Finale mit diesem Themenkomplex zusammenhängt (Klimakatastrophe, Ende DES Menschen, Verabschiedung von Werten der Aufklärung)?

Die Veranstaltung ist unter der Anerkennungs-Nr.: ... **noch in Arbeit...**- durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg als Fortbildung anerkannt.

Werkstätten

1.) Das große Finale: Einsteigerworkshop

In diesem Workshop werden wir vor allem praxisorientiert zum Thema „Das große Finale“ arbeiten. Wir untersuchen mittels der Improvisation, dem Benutzen und Schreiben von Texten, Bewegungen von einzelnen Darsteller*innen, Kleingruppen und der ganzen Gruppe verschiedene Formen des „großen Finales“.

Wie beginnt man mit einer Gruppe zu einem Thema zu arbeiten, welches Handwerkszeug benötigen die Darsteller*innen, um konkrete Szenen, die sehenswert sind, zu erspielen? Wir arbeiten mit dem Körper, der Stimme, dem Text und benutzen dabei die Methode der Theaterpädagogin Maïke Plath. Immer wieder begeben wir uns auf die Metaebene, um unser Handeln zu reflektieren und die Übertragbarkeit der Erarbeitungsmethoden auf einen Kurs oder eine Klasse zu überprüfen.

Am Ende steht eine Miniaufführung, um Erarbeitetes zu zeigen.

Bitte bequeme Kleidung und leichtes Schuhwerk bzw. dicke Socken mitbringen.

Heike Schade ist Theaterlehrerin am Bertolt-Brecht-Gymnasium in der Stadt Brandenburg und landesweite Fachberaterin für Darstellendes Spiel und Mitglied im Bundesvorstand Theater in Schulen/Vorsitzende der Bundesjury.

2.) TheFinalGameBodyWorkshop

Wir planen eine Party. Es wird die Letzte sein. Die Endzeitstimmung besinnt uns auf das Wesentliche.

Rituale brechen auf und führen erneut zu einer nie dagewesenen Gruppendynamik.

Wir suchen spielerisch nach Verbindungen untereinander.

Wir verspotten zusammen die gemeine herrschaftliche Gewalt.

Wir vertrauen einander zum ersten und vielleicht zum letzten Mal.

Wir spielen in der Stille.

Wir langweilen uns laut.

Wir zeigen unsere Zähne und lernen Tyll Eulenspiegel kennen.

- In Begleitung von einem Cello.

Dieser GameBodyWorkshop geht wieder in die Tiefen der Spieler*innen. Zwischen neuen und alten Spielen ziehen wir unsere alte Haut ab und zeigen einander frech unsere verborgenen körperlichen, kindlichen und sinnlichen Impulse - erzählt mit der Sprache deines Körpers und deines Clowns.

Tanja Wehling, geboren 1993 in Potsdam, Diplom Puppenspielerin, Spielleiterin, Bewegungslehrerin und Clownin. Sie spielt Theater seit dem sie 8 Jahre alt ist und gastierte auf Theaterfestivals in Deutschland, Frankreich, Litauen und Russland. Als Spielleiterin gibt sie partizipative Workshops u. a. für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (www.TataTree.de/GameBody) und war damit unterwegs in Ghana, Tschechien, Russland und verschiedenen deutschen Theatern wie der Volksbühne, dem Deutschen Theater in Berlin, der neuen Bühne Senftenberg und dem Theater Junge Generation in Dresden. In Dresden und Gera gastiert sie momentan als Schau- und Puppenspielerin. Im Bereich der Körperarbeit praktiziert sie seit 4 Jahren die Talmi-Methode® (www.Talmi-Methode.de).

Emil Bernhardt, geboren 1995 in Berlin, Cellist, Student Soziale Arbeit, Schauspieler. Er spannt behutsam ein Geflecht aus Tönen, welche die Zuhörer*innen einfängt und fortträgt. Er kreierte einen intimen situativen Dialog zwischen sich, seinem Instrument, den Menschen und dem Raum. Als Sozialarbeiter gibt er Workshops für Gesang und Bewegung (danceability) für Jugendliche und Erwachsene. Er begleitete Kinder beim Programmieren von Saftkartons im Rahmen eines Ferienworkshops an der FH Potsdam. Auch hat er für ein Jahr den Kunstunterricht für Jugendliche mit Behinderung mitgestaltet an der Parzival Schule Berlin Zehlendorf. Er hat Seminarfahrten für Freiwillige geplant, mit ihnen Biografiearbeit gemacht, sie unterstützt, gruppendynamische Prozesse begleitet und evaluiert. Seit vier Jahren ist er Teil der Theatergruppe "Tarántula" des offenen Kunstverein Potsdam e.V..

3.) Finale Tanzwerkstatt: Das große Finale...!

Höhepunkt, Schlussakt, Schlusspunkt, Final, Endspiel... aber wie inszeniert man "eigentlich" das Ende, das Ende von was und was war vorher und wo kommt es her und was geschieht danach...?

Tänzerisch und mit viel Bewegung, Musik, Rhythmus und Humor werden sich Nadja Raszewski und Johannes Schuchardt, TänzerIn und Choreografin mit diesen Fragen und Begriffen in der Werkstatt auseinandersetzen.

Nadja Raszewski Künstlerische Leitung der TanzTangente Berlin (www.tanztangente.de), Choreografin, Tanzpädagogin. In diesen Funktionen tätig, u. a. für Staatsballett München, Komische Oper Berlin, Staatstheater Saarbrücken, Sogn og Fjordane Teater/ Norwegen, Gripstheater Berlin u.v.m. Großprojekte mit Kindern, Jugendlichen, Senioren, Tänzer*innen und Gefängnisinsassen führten sie ans Theater Heilbronn und zu den Opernfestspiele Heidenheim. Sie ist Dozentin und Lehrbeauftragte, u. a. an Universität der Künste Berlin, University of Michigan, Universität Ankara. Seit 2014 künstlerische Leitung des Zertifikatskurses „creating dance in art and education“ in Kooperation mit der UdK Berlin und dem HZT. Seit Jahrzehnten arbeitet sie als Choreografin, interdisziplinär und international, mit Profis, mit Laien und in den unterschiedlichsten Kontexten. Sie hat sich in den vielen Jahren ihres künstlerischen Schaffens zur Expertin in der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Gruppenzusammenstellungen entwickelt und innerhalb dieser Projekte vor allem erforscht, wie Kommunikation über den Körper praktiziert wird. Projekte wie „sense X“ mit taubblinden Tänzerinnen, "personal landscapes mit Menschen mit Parkinson, „moving bars“ mit Insassen der Justizvollzugsanstalt Berlin haben diese Arbeit vertieft.

Johannes Schuchardt, geboren 1988 in Rostock, ist ausgebildeter Tänzer, Choreograph und Tanzpädagoge. Im Alter von 6-15 ausgebildet in klassischer Musik und Jazz auf Flöte und Klarinette am Konservatorium Rostock. Tanzausbildung sowohl autodidaktisch in HipHop, Popping, House und Locking als auch über Workshops u.a. bei Mr. Wiggles (USA), Sonic (DEN), Yugsop (FRA), Kenji (JAP). Staatlich anerkannte Ausbildung für zeitgenössischen Tanz an der Etage Berlin. Er arbeitet als Bühnentänzer in genreübergreifenden Produktionen sowie als Tanzpädagoge mit Laien aus unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten. Ausbildung im Bereich Filmproduktion mit Schwerpunkt auf Tanz, Dokumentation und Installation.

4.) Das große Finale in digitalen Kulturen. Konzepte, Ästhetik und Methoden für „Theater und Digitalität“

Die Werkstatt arbeitet zum Thema des SdL 2021 „Theater und Digitalität“. Im Fokus stehen Erzählungen (Narrative) zu digitalen Kulturen, zu denen prominent solche vom großen Finale zählen. Es geht z. B. um das Ende des Menschen oder der Menschheit in posthumanen Ensembles und Umwelten. Es wird sogar das Ende des Planeten prognostiziert, der in den hochtechnischen Zeiten des Anthropozäns, d. h. dem Zeitalter des Menschen, in dem dieser die Erde zerstört, untergehen wird.

In der Werkstatt wird nicht danach gefragt, ob und inwiefern diese Behauptung eines großen Finales tragfähig ist, also vielmehr untersucht, wozu diese Katastrophen- und Krisenszenarien nützlich sind. Statt dabei die Szenarien zu verteufeln, werden ihre Potenziale in performativen Spekulationen erkundet und getestet. Was wäre, wenn z. B. der Mensch der Moderne verschwände und an dessen Stelle ein relationales Netzwerk gleichberechtigt kooperierender Elemente träte?

In einem Spekulations-Lab sollen die Vor- und Nachteile des großen Finales in digitalen Kulturen in installativen und performativen Settings präsentiert werden.

Martina Leeker ist nicht nur Theater- und Medienwissenschaftlerin, sondern auch Künstlerin, die im Bereich von Performances, Spekulations-Labs und Lecture-Performances zu digitalen Kulturen forscht und gestaltet. Von 2013 bis 2018 tat sie dies im Centre for Digital Cultures an der Leuphana Universität Lüneburg. Im Wintersemester 2019/2020 setzte sie dies am Institut für Theaterpädagogik an der Universität der Künste fort. Publikationen und Dokumentationen der künstlerischen Arbeit unter: <https://martina-leeker.de/>, <http://projects.digital-cultures.net/e-i/>.

Organisatorisches

Ablauf

Neben der täglichen Arbeit in den Werkstätten gibt es in der Sommerakademie theoretische Inputs. Auch im Sommer 2020 wird es Vorträge der DozentInnen geben, in denen sie ihre Arbeit vorstellen.

Zeiten

Anreise: Do., 25. Juni bis 09:00 Uhr Anreise, 10:00 Uhr Eröffnung im Plenum
Werkstätten: Do., 25. Juni von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Fr., 26. Juni von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Sa., 27. Juni von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Do. 19:30 Uhr: Kurzvorstellung der anderen Werkstätten und der Arbeit der Dozenten außerhalb der Sommerakademie

Fr. 19.30 Uhr: **Informationen zum SDL**, zur Konzeptbewertung und zum Coaching in Vorbereitung der nächsten SDL und zur Brandenburgischen Landesarbeitsgemeinschaft Theater in Schulen

Sa. 20:00 Uhr: Gruppe manifest – Wie kann man mit jiddischen Liedern und Geschichten von Josef Burg an der Schule dem Antisemitismus begegnen?

Einzelbewertung: Sa., 27. Juni Am Ende nach der Werkstatt
Präsentation: So., 28. Juni 10:00 – 12.00 Uhr
Allgem. Auswertung: So., 28. Juni 12:10 – 13.00 Uhr, Übergabe der Teilnehmer-Bestätigungen

Ort

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Struweg
14974 Ludwigsfelde

<https://lisum.berlin-brandenburg.de>

TeilnehmerInnen

- LehrerInnen (DS, DG, Musik, Kunst, Deutsch, Informatik etc.) aus Brandenburg/Berlin und SchülerInnen (ab 16 Jahre) aus Brandenburg/Berlin
- GrundschullehrerInnen, die in ihren Arbeitsfeldern spiel- und theaterpädagogischen Verfahren nutzen möchten
- MitarbeiterInnen soziokultureller Institutionen
- SozialpädagogInnen und ErzieherInnen
- SpielleiterInnen und TheaterpädagogInnen sowie alle Berufstätigen, die theaterpädagogische Verfahren anwenden (z.B. SupervisorInnen, BeraterInnen, MediatorInnen etc....)

Anmeldung

Damit die Sommerakademie vom Schulamt als Fortbildungsveranstaltung anerkannt wird, ist es notwendig sich über das beigefügte Formular anzumelden. Bitte kopiert es und schickt oder faxt es an die unten angegebene Kontaktadresse. Bitte gebt Kopien auch an andere interessierte KollegInnen, SchülerInnen etc. weiter!

Auch auf den Fortbildungsseiten des Bildungsservers Berlin-Brandenburg (Externe Angebote - FortbildungsNetz) ist sie veröffentlicht.

Eure Anmeldung gilt als verbindlich, wenn Ihr keine Absage bekommt.

Es sind zwar alle staatlichen Lehrkräftefortbildungen im Zeitraum vom 16. März 2020 bis 19. April 2020 wegen der Corona-Pandemie abgesagt worden, wir gehen aber davon aus, dass unsere Veranstaltung stattfindet. Wenn unser Optimismus den realistischen Tatsachen weichen muss, werden wir Euch möglichst zeitnah informieren.

Da Überbelegungen einzelner Werkstätten möglich sind, gebt bitte einen Zweitwunsch an! Der Posteingangsstempel entscheidet über Teilnahme und Werkstatt!

Unterkunft

Gästezimmer des LISUM in EZ und DZ möglich.

Dazu liegt eine aktuelle (Stand 01.08.2019) Übersicht zu den Benutzungsgebühren des LISUM auf <https://lisum.berlin-brandenburg.de> vor.

Kosten pro TeilnehmerIn

Teilnehmerbeitrag:

Erwachsene:	120,00 € überweisen auf das unten angegebene Kto.
SchülerInnen aus Brandenburg/Berlin:	10,00 € überweisen auf das unten angegebene Kto.

Der Betrag ist bitte bis zum **11. Juni 2020** auf folgendes Konto einzuzahlen:

Betreff:	SOMAK 20 LISUM
Konto-Inhaber:	transARTES e.V.
IBAN:	DE15 1001 0010 0915 9771 02
BIC:	PBNKDEFF

Die Teilnahmebeiträge können von der Steuer (Anerkennungs-Nr.: ...ist in Arbeit...) abgesetzt werden.

Verpflegung

Wird in der Mensa des LISUM bereitgestellt und muss selbst getragen werden.

Rücktritt

Bei einem **Rücktritt** bis 10 Tage vor Beginn der Veranstaltung wird die Hälfte des Teilnahmebeitrages zurückgezahlt. Danach ist eine Rückerstattung nicht mehr möglich (Ersatzleute können geschickt werden).

Anmeldeformular zur Sommerakademie 2020

Seminar­daten	
Thema	Sommerakademie 2020 - Das große Finale, auch im Hinblick auf Theater und Digitalität
Ort	LISUM Berlin/Brandenburg, Stru­ve­weg, 14974 Lud­wigsfelde
Dauer	25.06.2020 – 28.06.2020
Fort­bil­dungs­num­mer	Anerkennungs-Nr.: in Arbeit

Persönliche Daten des Anmeldenden	
Nachname	Vorname
Titel	Geburtsdatum
Straße/Hausnummer	PLZ/Ort
Telefon	Handy
E-Mail	

Daten der Dienststelle/Schule/Bildungseinrichtung des Anmeldenden	
Schule/Dienststelle	Bundesland
Straße/Hausnummer	PLZ/Ort
Telefon	E-Mail

Werkstattauswahl (Bitte 1 Erstwunsch und 1 Zweitwunsch wählen) Bei Überschreitung der Teilnehmerzahl zählt der Posteingangsstempel. Bei Überbelegung einer Werkstatt (Poststempel!) zählt der Zweitwunsch.		
Werkstatt	Erstwunsch	Zweitwunsch
1 Das große Finale: Einsteigerworkshop (Heike Schade)		
2 TheFinalGameBodyWorkshop (Tanja Wehling und Emil Bernhardt)		
3 Finale Tanzwerkstatt: Das große Finale...! (Nadja Raszewski und Johannes Schuchardt)		
4 Das große Finale in digitalen Kulturen. Konzepte, Ästhetik und Methoden für „Theater und Digitalität“ (Martina Leeker)		

Übernachtung in den Gästezimmern des LISUM (Kosten müssen selbst getragen werden)		
<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, EZ	<input type="checkbox"/> Ja, DZ mit _____

Mit der Speicherung der vorstehenden Daten zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieser und zukünftiger Sommerakademien – zu keinen anderen Zwecken – bin ich einverstanden. Dieses Formular kann zur Vorlage beim Schulamt zwecks Anerkennung als Fortbildung genutzt werden. Schüler und Nicht-Lehrer nutzen bitte auch dieses Formular und lassen nichtzutreffende Felder frei.

Anmeldeformular unterschrieben/ausgefüllt bis zum **30. Mai 2020** an:

Fax: 030 / 88724929
Email: wehling.t@web.de

Es gelten die organisatorischen Informationen zur Sommerakademie 2020.

Ort, Datum

Unterschrift